

## ■ Ökonomische Kennziffern des Gesundheitswesens 1992 – 2022

Jahr	Gesamtausgaben		Beschäftigte: im Gesundheitswesen in Mio.
	in Mrd. Euro	in % des Brutto- inlandsprodukts	
1992	159,4	9,4	-
1993	163,8	9,4	-
1994	175,5	9,6	-
1995	187,7	9,9	-
1996	196,1	10,2	-
1997	197,1	10,0	-
1998	202,1	10,0	-
1999	208,2	10,1	-
2000	214,6	10,2	4.031
2001	222,1	10,2	4.113
2002	230,5	10,5	4.190
2003	236,3	10,7	4.265
2004	235,6	10,4	4.334
2005	242,0	10,6	4.379
2006	248,5	10,4	4.435
2007	256,9	10,3	4.507
2008	267,1	10,5	4.633
2009	281,6	11,5	4.787
2010	291,1	11,3	4.887
2011	296,5	11,0	4.973
2012	304,3	11,1	5.070
2013	315,4	11,2	5.169
2014	329,0	11,2	5.272
2015	344,8	11,4	5.388
2016	359,4	11,5	5.493
2017	377,0	11,5	5.591
2018	393,6	11,7	5.661
2019	414,5	11,9	5.761
2020	441,0	13,0	5.844
2021	474,1	13,2	6.012
2022	497,7	12,8	6.048

Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2024): Online-Tabellen; Genesis-online Datenbank.



## **Ökonomische Kennziffern des Gesundheitswesens 1992 - 2022**

Im Jahr 2021 errechnet sich eine Gesamtsumme der Gesundheitsausgaben von fast 497,7 Mrd. Euro. Die Gesundheitsausgaben sind im Beobachtungszeitraum 1992 bis 2022 um 212 % gestiegen. Im Verhältnis zum jeweiligen Bruttoinlandsprodukt zeigt sich jedoch ein nur leicht steigender Anteilswert: 1992: 9,4 %; 2019: 11,9 % (vgl. [Abbildung VI.11](#)).

Der Anstieg auf 13,2 % des BIP im Jahr 2021 ist auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Zum einen wurden die Ausgaben für den Gesundheitssektor stark erhöht und zum anderen sank das Bruttoinlandsprodukt auf Grund der Corona-Maßnahmen, wie zum Beispiel der sogenannten Lockdowns (vgl. auch [Tabelle II.4](#)). Im Jahr 2022 reduzierte sich der Anteil auf 12,8% als Reaktion auf das verringerte Pandemiegeschehen.

### **Methodische Hinweise**

Die Daten entstammen der Gesundheitsausgabenstatistik des Statistischen Bundesamtes (vgl. dazu im Detail [Abbildung VI.11](#)).